

Zürich, 28. Februar 2015 / SW Telefon direkt: 043 204 06 31 stefan.weber@wbg-zh.ch

Regierungsratskandidierende bei der Baugenossenschaft «mehr als wohnen»: Kandidierende sagen zur Schaffung von gemeinnützigem Wohnraum «Ja, aber ...»

Eine Umfrage der *wohnbauenossenschaften zürich* bei den Kandidierenden für den Regierungsrat hat gezeigt: Der Mangel an genügend günstigem Wohnraum ist bei allen Kandidierenden und Parteien mehr oder weniger als ein wichtiges Anliegen erkannt. Beim Willen, wie stark dabei das Engagement der öffentlichen Hand zu Gunsten bezahlbaren Wohnraums sein soll, sind grosse Unterschiede festzustellen.

Die Wohnbaugenossenschaften Zürich verzichten, einzelne Kandidierende namentlich zur Wahl zu empfehlen, die Antworten der Kandidierenden und der Parteien erleichtern den Interessierten, ihre Favoritinnen und Favoriten zu finden. Dazu sind die Antworten auf der Homepage einsehbar und werden über unseren Newsletter auch verbreitet.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass für einige Kandidierende der Unterschied zwischen gemeinnützigem Wohnungsbau und subventionierten Wohnungen für Personen mit niederen Einkommen nicht bekannt sind. Die Zürcher Kantonsverfassung verlangt die grundsätzliche Förderung des gemeinnützigem Wohnungsbaus, damit breite Bevölkerungsschichten bezahlbaren Wohnraum finden. Offensichtlich hat der Verband der Wohnbaugenossenschaften noch einen grossen Aufklärungsbedarf, auch bei Regierungsräten und den Kandidierenden.

Während für SVP, FDP und GLP die Förderung des gemeinnützigem Wohnungsbaus nichts kosten darf, können sich Kandidierende von SP, Grünen, AL und EVP auch vorstellen, dass ein Anteil an der noch immer nicht umgesetzten Planungsmehrwertabschöpfung (z. B. nach Aufzonungen) dafür eingesetzt werden kann, um Bauland oder neu entstehender Wohnraum gemeinnützigem Trägerschaften zu vergünstigen. Letzteres wäre ein denkbarer Ansatz, um beim zurzeit sinkenden Anteil gemeinnützigem Wohnungen wieder Boden gutzumachen.

Von BDP und CVP sowie ihren Kandidierenden haben die *wohnbauenossenschaften zürich* leider keine schriftlichen Stellungnahmen erhalten.

Am Pressetermin in der Baugenossenschaft «mehr als wohnen» in Zürich-Oerlikon stellten sich immerhin Jacqueline Fehr (SP), Martin Graf (Grüne), Markus Bischoff (AL) und Markus Kägi (SVP) kritischen Fragen, andere Kandidierende liessen sich entschuldigen.

Die *wohnbauenossenschaften zürich* (259 Mitglieder mit insgesamt 60'000 Wohnungen im Kanton) sind sehr gespannt, nicht nur auf den Ausgang der Wahlen, sondern auch auf die Umsetzung der Wahlversprechen.

Thomas Hardegger
Vize-Präsident wbg zürich
+41 79 461 04 44

Attachments:

- > Die Antworten auf die drei Fragen an die Regierungsratskandidierenden
- > Die Präsentation dreier Genossenschaften